

SÜDKURIER

Murg

Ein Blick in das Leben unserer Vorfahren

15.09.2014

Von [Kirsten Lux](#)



Tag der offenen Tür im Zechenwihler Hotzenhaus beim bundesweiten Tag des offenen Denkmals

Einen großen Erfolg konnte das Zechenwihler Hotzenhaus am bundesweiten Tag des offenen Denkmals für sich verbuchen. Hunderte interessierte Gäste stürmten die Führungen, stöberten entlang des Trödelmarktes und genossen die Bewirtung des Fördervereins.

„Ein toller Tag“, lautete dann auch das Fazit von Georg Kirschbaum, Vorsitzender des Vereins Zechenwihler Hotzenhaus. In die Zeit vor gut 200 Jahren zurückversetzt, erlebten die Besucher bei den halbstündigen Führungen das Leben von Damals. Hart, entbehrungsreich, aber im Zechenwihler Hotzenhaus durchaus gut erträglich, offenbarte sich der Alltag der acht Generationen, die hier bis 1998 gewohnt und gewirkt hatten. „Es war ein reiches Haus“, erklärte Manuele Kirschbaum, eine der Gästeführerinnen. Ständig wurde am Haus gearbeitet, modernisiert und an geänderte Lebensumstände angepasst. Schon die Größe des Gebäudes spricht für sich. Der Wandel der Zeit ist dennoch in jedem Raum sichtbar: So veränderte sich die Küche und ihre Ausstattung. Eine fast schon moderne Spüle mit fließend Wasser aus einem Tiefbrunnen gepumpt wurde nachträglich eingebaut. Die Schnapsdestille sorgte im Winter im Haus für angenehmen Duft neben dem Ofen, der den Schinken räucherte und der Brotbackkammer. „Hier wurden immer wieder neue Dinge angeschafft und das Alte erhalten“, so Kirschbaum. Daher hängt die 100 Jahre alte Tapete in der guten Stube zwar inzwischen etwas farblos, aber ihre einstige Pracht blieb in einer Ersatzrolle farblich erhalten.

 **Gratis Yoga Übungsplan**
Poster mit Bildern & Erklärungen Jetzt einfach kostenlos anfordern!

Aktuell läuft eine Inventarisierung, in der jeder Gegenstand in jedem Raum aufgenommen wird. Die Balance zwischen Zeigen und Bewahren löste das Hotzenhaus-Team bisher bereits mit Bravour. Der Geist des alten Gemäuers blieb erhalten. Nur wenn unbedingt nötig griffen die Freunde des Hauses ein und sorgten für Erhalt und Sicherheit. Auch die Exponate sind nicht wie in einem Museum „zur Schau gestellt“. Vielmehr wirkt alles so, als hätten die Bewohner das Gebäude kurz verlassen. „Wir wollen Heimat verstehen lernen, erklären was die Gegend hier geprägt hat und nichts kaputtrenovieren“, so Georg Kirschbaum.

Das Zechenwihler Hotzenhaus gehört seit 2012 der Gemeinde Murg. 2006 gründete sich ein Verein mit dem Ziel des Erhalts des Gebäudes. Die Mitglieder kümmern sich in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden um notwendige

Sanierungsarbeiten, arbeiten das Erbe des Hauses historisch auf und präsentieren es behutsam und möglichst authentisch. Einmal pro Monat gibt es einen Tag der offenen Tür.